

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 188.

Halle, Mittwoch den 13. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Aug. Der König und die Königin, die Kaiserin-Mutter von Rußland und Großfürst Michael, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Carl von Baiern und Prinz Friedrich von Hessen trafen heute von Sanssouci hier ein und flogen im Königl. Schlosse ab. Morgen tritt die Kaiserin-Mutter die Rückreise nach Petersburg an. Wie die „Nord. Bztg.“ meldet, wird Ihre Maj. nach ihrer Ankunft in Stettin sich sofort an Bord des Königl. preuß. Postdampfschiffes v. Nagler begeben und mit diesem nach Swinemünde fahren, wo ein russisches Geschwader zur Empfangnahme bereit liegen wird. Der König, die Prinzen Carl und Albrecht werden die Kaiserin bis nach Stettin begleiten, der Prinz Friedrich Wilhelm aber mit der Kaiserin die Reise bis Moskau fortsetzen, um der Kaiserkrönung beizuwohnen.

Den Allerhöchst getroffenen Bestimmungen gemäß wird das Gefolge des Prinzen Friedrich Wilhelm auf der bevorstehenden Reise nach Moskau, behufs Verwahrung der dortigen Ehrenwürdigkeiten, außer den beiden persönlichen Adjutanten des Prinzen, dem Obersten Fehr. v. Moltke und dem Major v. Heinz, aus folgenden Personen bestehen: dem General der Infanterie und commandirenden General des 4. Armeecorps Fürsten Wilhelm Radziwille nebst dessen als Adjutant zu ihm commandirten Sohn, dem Secunde-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment Prinzen Anton Radziwille; dem General-Lieutenant und commandirenden General des 7. Armeecorps, Fhrn. Roth v. Schreckenstein, nebst dessen Adjutanten, dem Rittmeister v. Barner, vom 8. Husaren-Regiment; dem Secunde-Lieutenant vom Garde-Dräger-Regiment v. Zastrow, dem Secunde-Lieutenant vom 12. Husaren-Regiment v. Ploetz, dem Secunde-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Oberstabs- und Regiments-Arzt des 8. Leib-Infanterie-Regiments Dr. Wegner. Außerdem werden sich mit Allerhöchster Genehmigung dem Gefolge des Prinzen Friedrich Wilhelm noch anschließen: Der Wirkliche Geheim Rath und Oberst-Zuchtführer Graf v. Redern, sowie der Secunde-Lieutenant à la suite des Regiments der Gardes du Corps Fürst v. Pleß. (Dr. C.)

Dem Herzoge Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Major bei dem hier stehenden Garde-Kürassier-Regimente, ist der von ihm nachgesuchte Austritt aus der preussischen Armee bewilligt worden. Der König hat an seine Schwester, die Kaiserin Mutter von Rußland, das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Durchlauchtigste, Großmächtigste Fürstin! Besonders freundlich vielgeliebte Frau Schwester! Als Unseres in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät unter dem 17. April 1817 dem damaligen 3. Kürassier-Regiment (Brandenburg), welches dem Feinde gegenüber unter tapferen Regimentären sich den Ruh der Tapferkeit erworben hatte, eröffnete ich, daß Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolai Pawlowitsch die Stelle als Chef dieses Regiments angenommen habe, forderten Se. Majestät dasselbe auf, sich dieser Auszeichnung würdig zu zeigen und sich auf das fortwährende Wohlwollen seines Erlauchten Chefs Ansprüche zu erwerben. — Des hochseligen Kaisers Nicolaus I. Majestät haben dem Regimente Seine Gnade in einem Zeitraum von fast 40 Jahren erhalten und haben, was aus dem Munde dieses Helden-Monarchen Pfand nimmt in den Annalen der Preussischen Armeegeschichte, noch in Seiner Sterbesstunde dem Regimente Seinen Gruß gesandt. Auch Eurer Kaiserlichen Majestät Herzen ist das Regiment hierdurch eng verbunden; und so habe ich mich ermächtigt geglaubt, Ihnen den Wunsch auszusprechen, gnädigst geruhen zu wollen, an der Spitze des 3. Kürassier-Regiments (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) die Stelle des hochseligen Kaisers Majestät einzunehmen. Eure Kaiserliche Majestät haben meine Bitte baldreichst genehmigt; und ich erneue Sie dem entsprechend hierdurch zum Chef des 3. Kürassier-Regiments (Kaiser Nicolaus I. von Rußland), welches für alle Zeiten diesen glorreichen Namen fortführen und mit Gottes Beistand sich dessen immer würdig bewähren wird. Sanssouci, den 6. August 1856. Eurer Kaiserlichen Majestät freundschaftlicher Bruder Friedrich Wilhelm.

Beachtlich ist gegen den ehemaligen Polizeigagenten Tschern wegen seiner Theilnehmung an dem sogenannten Potsdamer Depeschen-Diebstahl die Anklage auf Landesverrath erhoben worden. Nach neuerer Mittheilung des „Publ.“ über diese noch immer dunkle Angelegenheit würde es jetzt unzweifelhaft sein, daß es sich bei dem

genannten Diebstahl um politische Korrespondenzen aus der nächsten Umgebung des Königs mit dem preussischen Militärbevollmächtigten in Petersburg, Grafen Münster, handelte und daß in diesen Korrespondenzen vieles vorkam, was auf die Stellung der Regierung dem orientalischen Konflikt gegenüber Bezug hatte. Diese Korrespondenzen waren allerdings eigentlich bloß privater Natur, indessen, obgleich ihnen der strengamtliche Charakter fehlte, enthielten sie manches, was Kabinettsgeheimnisse betraf und lediglich für die Kenntnisaufnahme eingeweihter preussischer Beamten bestimmt war. Sofern es nun bloß in Frage stände, ob der Inhalt der Korrespondenzen außerhalb ihrer Adresse einem anderen preussischen Beamten mitgetheilt worden, so würde darin kein kriminelles Vergehen liegen, weil ein strafbarer Verrath von Staatsgeheimnissen an einen preussischen Beamten nicht denkbar ist; das Strafgesetzbuch verlangt vielmehr für den Begriff des Landesverraths einen Verrath nach außen und zwar speciell an eine fremde Regierung. So lange also bloß davon die Rede war, daß der Inhalt der Korrespondenzen zur Kenntniss eines preussischen Beamten gebracht worden sei, konnte ein Landesverrath rechtlich darin nicht gefunden werden. Das Verfahren gegen die verrätherischen Bedienten des Generals v. Gerlach und des Geh. Kabinettsraths Niebuhr mußte daher eingestellt werden, weil es an einem kriminellen Thatbestande fehlte; denn die Bedienten, die nur Werkzeuge waren, wußten wohl eigentlich nicht, um was es sich handelte und welches der Inhalt der durch einen schmachlichen Vertrauensbruch in Tscherns Hände überlieferten Briefschaften ihrer Dienstherrn war. Anders sehe es mit Tschern selbst, der die erlangte Kenntniss nicht etwa bloß dazu benutzt hat, um Mittheilungen an preussische Beamte zu machen, sondern — dahin geht wenigstens die Beschuldigung — sich durch Mittheilung an eine fremde Gesandtschaft (was gleichbedeutend mit einer fremden Regierung ist) von dortiger Belohnungen zu verschaffen suchte. Darin liegt der strafrechtliche Charakter der Handlung. — Es scheint, daß Tschern in einem ehemaligen Polizeikommissarius Hassenfrug bei der Kommunikation mit der fremden Regierung einen Gehülfen und Zwischenträger hatte und daß Hassenfrug wiederum gegen die fremde Regierung eine falsche Rolle spielte, indem er das Vertrauen, das er sich durch seine Zutrugungen dort erworben, gegenwärtig zu Verräthereien an Rußland ausbeutete. Zu seinem Unglück ist die Doppelrolle, welche er spielte, gerade zu einer Zeit an der geeigneten Stelle zur Wissenschaft gelangt, als derselbe sich in Paris aufhielt. Er wurde dort verhaftet und ist seitdem spurlos verschwunden; wie man sagt, hätte man ihn nach Cayenne geschickt. Das Minimum der Strafe, welche Tschern eventuell treffen würde, ist 5 Jahre Zuchthaus. Tschern hat, wie es heißt, das 70. Lebensjahr bereits überschritten.

Das Obertribunal hat neuerdings als Grundsatz aufgestellt, daß in allen zur Kompetenz der Schwurgerichte gehörenden Untersuchungen nur dann ohne Anziehung von Geschworenen verhandelt werden dürfe, wenn das Geständnis des Angeklagten, durch welches die Ausschließung der Geschworenen begründet wird, alle diejenigen Merkmale bereits enthalte, deren Feststellung zu den Obliegenheiten der Geschworenen gehört, mithin nicht bloß das Geständnis der That im allgemeinen, sondern eben so der Absicht, des erstrebten Gewinns ic.

Berlin beherbergte in diesen Tagen einen sehr interessanten Gast, der bereits vor zwölf Jahren uns besuchte; es ist dies Herr Thiers, der ehemalige Minister Louis Philippe's. Damals mied diese Celebrität unsere officiellen Kreise, und allem Anscheine nach wird er sie auch diesmal nicht aufsuchen. Die kleine Gestalt des geistvollen Mannes soll noch mehr zusammengeschrumpft sein. Herr Thiers kam von Dresden und hat sowohl das dortige Terrain als die Schlachtfelder von Leipzig und Großbeeren ic. nochmals in Augenschein genommen. Seine „Geschichte des Kaiserreichs“ nähert sich jenen großen Katastrophen, wo dem Helden dieses Jahrhunderts sein Glück endlich entscheiden untreu wurde.

Es sind jetzt ausreichende und amtlich festgestellte Daten über den Ausgang des hiesigen Wollmarktes im Monat Juni gesammelt. Hiernach sind 109,866 Ctr. Wolle, und zwar 5576 Ctr. weniger als im vorigen Jahre zu Markte gebracht worden. Hiervon wurden 71,573 Ctr. — 3699 Ctr. weniger als 1855 — verkauft. Von den verkauften Wollen gingen 24,011 Ctr. ins Ausland und 47,562 Ctr. kamen in die Hände von Inländern. Es blieben als unverkauft hier gelagert 38,293 Ctr. Die Preise waren durchschnittlich mit Ausschluß der hochfeinen Wolle 3 Thlr. höher wie im vergangenen Jahre. Die Summe, welche für gefaukte Wollen auf dem Wollmarkte ausgezahlt wurde, wird auf 81½ Mill. Thlr. berechnet. Die Zahl der von auswärts gekommenen Käufer bestand in 155 Ausländern und 183 Inländern. Von den Ausländern waren 9 Oesterreicher, 11 Baiern, 2 Württemberger, 12 Sachsen, 2 Hannoveraner, 20 aus den übrigen deutschen Staaten, 26 Engländer, 2 Amerikaner, 12 Russen, 18 Schweden, 3 Dänen, 13 Franzosen, 6 Belgier. Verkäufer waren 526 zu Markte gekommen.

Aus Vorpommern, d. 8. August. Jüngst erschien eine Deputation jüdischer Staats-Angehöriger im Kreise Anklam vor dem Grafen von Schwerin, dem Abgeordneten dieses Kreises, um ihm in einer Adresse den Dank ihrer Glaubens-Genossen für seine Mitwirkung zur Ablehnung des bekannten Wagener'schen Antrags auszusprechen. Der Graf hörte die Adresse freundlich an, versicherte jedoch, daß ihm ein besonderes Verdienst hierbei nicht zukomme, da er die Gewißheit habe, daß auch ohne seine Mitwirkung der Wagener'sche Antrag abgeworfen worden wäre.

Heidenburg, d. 6. August. Den Amnestie-Ulras fassen eine große Anzahl Emigranten, welche sich im Auslande aufhalten, unrichtig auf, indem sie vor Entscheidung ihrer Angelegenheit nach Polen, resp. Rußland zurückkehren und dann, wie mehrere Beispiele vorliegen, vorläufig in der Etablelle in Warschau u. als Gefangene gehalten werden. (K. 3.)

Baden. In einer beim Großherzoglichen Ministerium des Innern von einer größeren Zahl von Professoren an der Universität Heidelberg eingereichten Eingabe sollen dieselben den Wunsch aussprechen, daß ein großer Senat, welcher aus allen ordentlichen Professoren der vier Facultäten besteht, zusammenberufen werde. Gegenstand der Verhandlung würde besonders die Frage bilden, ob die Studenten-Corps für immer und in jeder Form an der Universität Heidelberg aufgehoben bleiben, oder ob dieselben nur in der Form, in welcher sie bis jetzt bestanden, nicht länger bestehen sollten, in einer andern aber wieder reconstituirt werden könnten.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 6. Aug.: „Das gute Einvernehmen zwischen der Krone und dem Ministerium dauert fort. — Nach dem Parlamente ist Espartaco gestern mit dem Citwagen von Soria nach Logrono abgereist. Es heißt, daß er später ein Bad besuchen werde. Das genannte Blatt berichtet, daß Espartaco bei der Abschiedsaudienz auf die an ihn gerichteten Fragen der Königin erwiderte, daß er sich nach Logrono ins Privatleben zurückziehe, da er gegenwärtig weder seiner Königin, noch seinem Vaterlande Dienste leisten könne, indem er weder seinen Eid, noch der Fahne untreu werden wolle, die er zu verteidigen geschworen habe.“

Frankreich.

Paris, d. 10. August. Die Kaiserin ging gestern dem Kaiser bis an den Eingang der kaiserlichen Appartements entgegen, wo eine feierliche Umarmung stattfand. Heute präsidirte Louis Napoleon zu St. Cloud dem Ministerrath. Mehrere hohe Staatsbeamte wurden ebenfalls dort empfangen. Der Prinz Jerome, der gegenwärtig Meudon bewohnt, war auch in St. Cloud. — Der „Constitutionnel“ bespricht heute die verschiedenen Differenzen, die sich wegen der Ausführung des Vertrages vom 30. März erhoben haben. Dieselben sind ihm zufolge ohne alle Bedeutung! Die Uebergabe von Kors ist, wie er meint, nur deshalb verweigert worden, weil die Russen nicht wissen konnten, daß die Verbündeten so schnell den Orient verlassen würden! Was die „sogenannte Affaire der Schlangen-Insel“ betrifft, so findet der Constitutionnel, daß die Demonstration des Admirals Lyons im schwarzen Meere dazu in keinem Verhältnis steht. Es sei, meint er, nie von der Schlangen-Insel die Rede gewesen, und es könne ganz einerlei sein, ob dieselbe den Russen oder den Türken angehöre. Das Einzige, worauf es ankomme, sei, daß der dortige Leuchtburm in gutem Zustande erhalten werde, und um diesen Zweck zu erreichen, würden Maßregeln ergriffen werden. Die Affaire von Bolgrad behandelt der Constitutionnel ebenfalls sehr leicht. Rußland müsse sich, wie er meint, in dieser Beziehung willfährig zeigen, da es allein für die entstandenen Schwierigkeiten verantwortlich sei. Hier scheint man also die entstandenen Schwierigkeiten nicht so ernst zu nehmen, wie in London. — Nach Briefen aus Bayonne vom 8. d. M. kommen dort jeden Tag politische Notabilitäten an, die während der letzten spanischen Ereignisse eine Rolle gespielt haben. Unter den in den letzten Tagen dort eingetroffenen befinden sich Zabala, Ulloa und die Deputirten Gener. Garrido, Jose Dlozaga und Gomez, so wie mehrere Journalisten. Zabala und Ulloa wollten schon am 4. d. Mts. nach London abreisen, sind aber immer noch in Bayonne. Salustiano Dlozaga, früher spanischer Botschafter in Paris, der ebenfalls in Bayonne ist, hatte am 7. August allen seinen Landdeuten Besuche abgestattet. General Falcon, der Chef der Bewegung von Saragossa, ist am 7. August in Bayonne angekommen und beim dortigen spanischen Consul abgestiegen. Die Progressiven sollen übrigens, wie man mir versichert, keineswegs alle Hoffnung verloren haben, binnen Kurzem wieder an die Gewalt zu kommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. August. Es ist gewiß ein unangenehmes Zusammentreffen von Umständen, daß gleichzeitig mit der Ankunft des lange erwarteten Russischen Gesandten Beranlassung zu einer neuen Spannung zwischen England und Rußland eintreten mußte. Gestern ist Hr. v. Schrepotowitsch sammt Gemahlin und Gefolge in die lange verödet gewesenen Räume des Russischen Gesandtschaftshotels eingezogen und wenige Stunden später konnten sie im ministeriellen „Globe“ die Anklage gegen die Russische Diplomatie lesen, daß sie ihre alten Kniffe nicht vergessen habe und bereits aufange, den Pariser Vertrag zu verlegen. Der „Globe“ drückt wenigstens am Schlusse seines Artikels die Hoffnung aus, daß man in kurzem die Nachricht von der Räumung der Schlangeninseln erwarten dürfte; in der „Morning-Post“ dagegen, die heute dasselbe Thema bespricht, ist von einer derartigen Hoffnung keine Andeutung zu finden. Ihre Sprache klingt nicht weniger als freundschaftlich. Rußland, sagt sie, habe kaum die letzte Hoffnung aufgegeben, den Allirten siegreich im Felde zu widerstehen, und schon bemühe sich seine Diplomatie den Schein seines Uebergewichts im Oriente zu wahren, das die Bestmächte bekämpft und, wie sie glauben, auch vernichtet hatten. Es sei nicht zu erwarten, daß Rußland den Willen habe, die Bedingungen des Vertrages zu erfüllen. Man müsse sich im Gegentheile darauf gefaßt machen, daß das Petersburger Kabinet alten Prinzipien treu bleibe und bereit ist, ihm mit allen Kräften entgegen zu treten. England könne der Kürze und dem ganzen Oriente nimmermehr den Glauben lassen, daß der Krieg eine nutzlose Vergewung von Gut und Blut war, daß alle Siege vergebens erfochten wurden und Rußland trotz des Falles von Sebastopol siegreich aus dem Kampfe hervorgegangen sei. Das Publikum werde aus diesen Gründen mit Befriedigung vernehmen, daß ein heute aus Konstantinopel eingetroffenes Depesche zufolge Admiral Houston Stewart mit der Flotte nach dem Schwarzen Meere aufgebrochen sei. Admiral Lyons werde ihm wahrscheinlich bald folgen und die Flotte werde in genügender Stärke so lange in jenen Gewässern verweilen, bis die Bedingungen des Friedens von Rußland vollkommen erfüllt sind. Allerdings könne diese Demonstration Rußland nichts weniger als angenehm sein, aber sie sei wohl die wirksamste, um zum erwünschten Ziele zu führen. Nur wenn man dem Russ. Kabinette die Ueberzeugung aufbränge, daß es weder durch Gewalt noch durch List seinen Zweck erreichen kann, werde man sich vor seinem nimmerfatten Ehrgeize schützen können. — Die andern Blätter sind in ihrem Urtheile zurückhaltender als die angezogenen beiden Organe der Regierung. Wahrscheinlich fühlen sie, daß eine schwere Schuld auf den Schultern der Pariser Conferenztmitglieder ruht, welche es veräumt hatten, dem Russischen Kabinette jede Umgehung des Tractates unmöglich zu machen.

Türkei.

Die Berl. „Börs.-Ztg.“ vom 10. Aug. berichtet: Unsere Nachricht von den neuen Differenzen, welche die Nichtherausgabe von Kors und die Occupation der Schlangeninsel zwischen Rußland und seinen früheren Gegnern hervorgerufen haben, ist von den verschiedensten Seiten her bestritten worden. Inzwischen aber müssen wir unsere Mittheilung, daß die Erklärungen Rußlands die übrigen Mächte vollständig zufrieden gestellt hätten und die Differenzen mithin ausgeglichen seien, nach der uns heute beizwohnenden genaueren Kenntniß der Sachlage modifiziren. Die Konzessionen, welche Rußland in Bezug auf die streitigen Punkte gemacht hat, sind in London nicht für geeignet erachtet worden, um die Durchführung der bezüglichen Bestimmungen des Pariser Tractats für gesichert anzusehen. So weit die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten reichen, ist der Konflikt bis jetzt noch nicht als geschlichtet zu betrachten.

Montenegro.

Die Montenegriner sind, nachdem sie Kutsch mit Feuer und Schwert verheert, wieder abgezogen, ohne Besatzungen zurückzulassen; von einer eigentlichen Besetzung des Landes durch die Montenegriner kann also nicht die Rede sein.

Rußland und Polen.

Aus Sebastopol vom 23. Juli wird der „Oesterreichischen Zeitung“ geschrieben: „Vorgestern langte der Erzbischof von Cherson und Taurien, Innocenz, hier an, um die auf allerhöchsten Befehl aufzubauende Südseite einzuziehen. Da alle Kirchen zerstört sind, so ward der Gottesdienst in der einzig übriggebliebenen Marinekapelle auf einem improvisirten Bretteraltar abgehalten. Der Erzbischof verließ unsere Stadt mit dem Todtenfeld bei Heseffel und bemerkte, daß Sebastopol, wenn es auch nie wieder aufgebaut würde, für alle Zeiten groß und unsterblich bliebe. Bei der Ceremonie waren anwesend: der Commandant des sebastopoler Hafens, Viceadmiral Sucharinn, Admiral Ponsflow, der aus Nikolajew gekommen ist, um die verfenkten Schiffe zu besichtigen und die Arbeiten zum Herausziehen noch brauchbarer Schiffsmaterialien zu überwachen. Da die Südseite noch keine Einwohner besitzt, so waren bloß einige Mariniers, zwei Bataillone Infanterie und einige aus Simpheropol angelangte Neugierige zugegen. Auf allerhöchsten Befehl ist eine Commission eingesetzt, um den Wiederaufbau der Stadt auf Staatskosten nach einem neuen, in Petersburg entworfenen Plane zu leiten. An der Stelle, wo die denkwürdigen sechs Bastionen der äußern Vertheidigungslinie errichtet waren und wo Tausende der unerschrockensten Helden einen rühmlichen Tod gefunden, werden Hospitäler und Versorgungshäuser für Invaliden der letzten Jahre erbaut. Die Communication zwischen der Nord- und Südseite wird durch eine großartige Kettenbrücke über die Bucht zwischen den ehemaligen Forts St. Nikolaus und St. Mi-

hael unterhalten werden. In der Matrosenvorstadt sollen an der Stelle der früher gestandenen zahllosen kleinen Hütten große, symmetrisch gebaute Häuser errichtet und zu 3 Proc der Kosten an die Familien der Matrosen und Landfoldaten vermietet werden, unbeschadet des Erlases, den ihnen die Krone für ihre erlittenen Verluste an Eigenthum angedeihen läßt."

Die „Oesterreichische Zeitung“ schreibt: „General Chrulew, der während der Belagerung von Sebastopol eine Division daselbst befehligte und sodann nach Asien gesendet wurde, hat sich an der persischen Grenze zu weit vorgewagt. Außer aller Verbindung stehend und in den Flanken durch Kurden und Escheressen bedroht, sah er sich gezwungen, sich in aller Eile durch unermessliche Sandsteppen zurückzuziehen; man ist nicht ohne Unruhe über das Schicksal des Armeecorps des Generals.“

Vermischtes.

Stettin, d. 9. Aug. Heute Vormittag fand im Kgl. Provinzialmagazin Nr. 3 der erste Termin zum Verkauf der disponibel gewordenen Roggenvorräthe Statt. Das erste Ausgebot von einem Wispel gab zu lebhaften Reclamationen der vielen anwesenden Käufer Veranlassung, die stürmisch verlangten, daß das Getreide in kleineren Kadeln verkauft werden solle, um den weniger Bemittelten auch das Mitbieten zu ermöglichen. Es ward diesem Wunsch gewillfährigt, und der Roggen von da ab in Poffen zu 6 Scheffeln ausgesetzt. Die bezahlten Preise variierten zwischen 1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 28 Sgr. pr. Scheffel; eine Partie, die ein unbemittelter Mann aus der Umgegend kaufte, der vorher erklärt hatte, sich diese 6 Scheffel mit noch 2 andern gleich Armen zu theilen, und daß es ihnen nicht möglich sei, mehr zu geben, wurde von keinem der Anwesenden überboten, und gelangte zu dem niedrigsten Ausgebotspreise, zu 1 Thlr. 13 Sgr. zum Zuschlage.

— Daß an die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Amerika die erste Hand angelegt wurde, ist vor Kurzem mitgetheilt worden. Die „N. York Times“ meldet darüber: Ein kleiner Dampfer, der Arctic, ist unter dem Kommando von Lieutenant Berryman von hier in See gegangen, um Behufs der Drahtlegung zwischen Newfoundland und der Valenzia-Bai im Westen Islands die nöthigen Sondirungen vorzunehmen. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß zwischen diesen beiden Punkten das Bett des Ozeans sich zu einem langen ebenen Plateau von namhafter Breite erhebt, das aus Sand und Muscheln gebildet ist, und eine merkwürdig gleichförmige Oberfläche hat. Es scheint unabhängig von Strömungen und Eisbergen zu sein, denn es finden sich auf dem Rücken dieses Plateaus Muschelschalen, die offenbar viele Jahre auf derselben Stelle gelegen haben müssen. Es handelt sich jetzt nur darum, genauere Sondirungen anzustellen, dann kann mit der Drahtlegung sofort begonnen werden. Zu derselben werden zwei Dampfer verwendet werden, die bis zur Mitte des Ozeans zwischen beiden Küsten fahren; dort angelangt, verbinden sie den Kabel, von dem Jedes eine Hälfte an Bord hat, und derselbe wird, während das eine Schiff nach Europa, das andere nach Amerika fährt, abgewickelt und in die Tiefe gelenkt.

Nachrichten aus Halle.

Am 12. August.

— Das Präsidium des Thüringisch-Sächsischen Alterthums-Vereins in Halle ist gegenwärtig von dem Oberpräsidenten von Wittenberg in Magdeburg definitiv übernommen worden.

— Gestern Mittag traf von den Schießübungen in Mühlberg zurückkehrend eine Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments hier ein und feste heute Morgen den Marsch nach ihrem Standquartiere in Erfurt fort.

Mittergutsverkäufe.

- 1) Eins 2 Stunden von Leipzig, mit ganz guten Gebäuden und 270 Morgen Areal der besten Bodenklasse. Preis 30,000 Rthl.
 - 2) Eins 2 1/2 Stunden von Leipzig, mit guten Gebäuden, 355 Morgen Areal, vorzüglich guter Weizenboden. Preis 54,000 Rthl.
 - 3) Eins 3 Stunden von Leipzig mit vorzüglich guten Gebäuden und 600 Morg. Areal; wovon 1/3 Raps- und Weizenboden. 65,000 Rthl.
 - 4) Drei schöne herrschaftliche Landgüter, eins 3/4 Stunden von Leipzig, mit 200 Morgen Areal. Preis 34,000 Rthl.
- Eins 2 Stunden von Leipzig, mit 194 Morg. Areal. Preis 25,000 Rthl.
Eins 3 Stunden von Leipzig, mit 215 Morg. Areal. Preis 30,000 Rthl.
Sämmtliche Güter sollen mit voller Erndte und complettem Inventar und 1/3 Anzahlung übergeben werden.
Selbstkäufer wollen ihre Adresse franco A. W. 100. poste rest. Leipzig abgeben.

Bekanntmachung.

Die im schwunghaften Betriebe stehende Brauerei des Rittergutes Löhnitz-Hoftheil soll verpachtet werden und wollen sich Pachtlustige zur Feststellung der näheren Bedingungen daselbst melden.

Keine Borsdorfer Aepfel-Pommes à 2. 5/8, ädtes Klettenwurzelöl à Fl. 7 1/2 Sgr., Theerseife, bestes Mittel gegen Hautausschläge und dergl., à St. 5 Sgr., Gummihütchen zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugenschmerzen à St. 2 1/2 Sgr., empfiehlt G. Leidenfrost, gr. Steinstr. 72.

Maille.

Heute, Mittwoch, den 13. August letztes Hornconcert; bei günstiger Witterung Illumination. Entrée für Herren 1 1/2 Sgr., für Damen 1 Sgr. Anfang 6 Uhr. Bugler.

Milch-Mesche.

Mein Lager von sehr schön gläsernen Milch-Meschen ist wieder auf das Vollständigste assortirt.
M. Knabe in Halle, gr. Schlamme Nr. 2.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte, patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 1/2, 6, 10, 16 und 30 Sgr.
Carl Haring, Neunhäuser 5.

Neue Engl. Boll- & Seringe

gibt billig ab in Fässern und Schocken, einzeln à Stück 6 und 9 Sgr. und 1 Sgr.
Seringehandlung von Boltze.

Bekanntmachungen. Roggen-Verkauf!

Die aus den hiesigen Magazin-Beständen zur Veräußerung bestimmten 70 Wispel Roggen sollen am

Donnerstag den 14. d. M.,

Montag den 18. d. M. und

Donnerstag den 21. d. M.,

jedesmal Vormittags von 9 Uhr ab in kleinen Poffen von 6 und 12 Scheffeln an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf findet in dem großen Magazine statt.

Weißenfels, den 11. August 1856.

Königl. Reserve-Magazin-Verkauf.

Ein sehr geräumiger und trockener Keller unter dem Papier-Magazin-Gebäude der Stiftungen, mit bequemer Anfahr, sehr zur Vermietung sofort oder zu Michael offen. Pacht-Offerten werden auf der Haupt-Expedition in den Geschäftsstunden täglich entgegengenommen.

Das Directorium der Französischen Stiftungen.

Auction

von Mahagony-Böhlen und Fourniren.

Freitag den 15. d. M. u. folg. Tage jedes Mal Vormitt. 9 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18: Versteigerung einer großen Partie schöner Mahagony- und Jacaranda-Fournire nebst Mahagony-Böhlen verschiedener Stärke und Länge.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein Kaufmann, in den 20er Jahren, unverheirathet, sucht sich bei einem bereits bestehenden oder neu zu begründenden Etablissement mit einem disponiblen Vermögen von vorläufig 3000 Rthl. zu betheiligen.

Etwa nöthige Reisen würde derselbe um so leichter übernehmen können, da er bereits als Reisender einige Jahre fungirt. — Gefällige Anfragen bittet man unter Chiffre R. E. #6 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

5 Thaler Belohnung!

Auf dem Wege von Landstätt bis nach Merseburg in den Gasthof zum Hahn ist am Sonnabend ein Notizbuch mit gepreßtem braunem Lederband, worin 40 Thaler in zwei 20-Thaler Scheinen einlagen, verloren worden. Der resp. Finder wird gebeten, dasselbe gegen obige Belohnung an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gef. abzugeben.

Meine Niederlassung als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hierdurch ergebenst an.

Zörbig, den 11. August 1856.

Dr. Thermann.

Bekanntmachung.

Dem geehrtesten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mich in diesem Jahre selbstständig etablirt habe und stets für billige und gute Arbeit sorgen werde.

Zörbig, den 11. August 1856.

F. Karl Schulze genannt **Kahl**,
Ziegeldeckermester.

6 Ziegeldecker-Gesellen finden sofort dauernde Arbeit bei dem Ziegeldeckermester

F. Karl Schulze genannt **Kahl**.
Zörbig, den 11. August 1856.

Fohlen-Verkauf.

Hiermit machen wir bekannt, daß wir Mittwoch den 13. d. M. mit einem Transport Fohlen hier in Radegast ankommen und uns bis Donnerstag den 14. dort aufhalten; den 15. sind wir damit in Landsberg, den 16. und 17. in Zwodsch.

Louis Rothschild & Dietrich
aus Zwodsch.

In einem Dorfe der Grasschaft Mannsfeld, welches 1200 Einwohner zählt, kann ich ein schönes Haus mit Hofraum und Garten zum Verkauf nachweisen. Da zwei Chaussees am Grundstück vorbeiführen, würde dasselbe besonders einem Kaufmann zu empfehlen sein. Eisleben, den 4. August 1856.

Der Privatsecretair **Schwennicke**.

Ein Apotheker-Gehülfe

wird zum 1. Octbr. c. gesucht. Gehalt: 140 Rthl. Portofreie Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. unter X. 50. entgegen. Dem Gesuche bittet man die abschriftlichen Zeugnisse beizufügen.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie findet in meinem **Material- u. Tabacks-Geschäft** eine Stelle als Lehrling.
Merseburg, den 13. August 1856.

G. S. Zeiß.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte, patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 1/2, 6, 10, 16 und 30 Sgr.
Carl Haring, Neunhäuser 5.

Neue Engl. Boll- & Seringe

gibt billig ab in Fässern und Schocken, einzeln à Stück 6 und 9 Sgr. und 1 Sgr.
Seringehandlung von Boltze.

Am nächsten Sonntage den 17. August wird hier das Brunnenfest gefeiert werden, was wir mit der Einladung zu zahlreicher Theilnahme hierdurch ergebenst bekannt machen.
Lauchstädt, den 11. Aug. 1856.

Königliche Bade-Direction.

Die Gemeinde Dechlich will auf den 20. August d. J. Mittags 1 Uhr das harte Oebst und Pfäumen auf der Commun-Plantage meistbietend verkaufen. Es ist eine bedeutende Plantage und viel Pfäumen. Bei dem Zuschlag baare Zahlung. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dittrich, Ortsrichter.

Meine diesjährigen nicht unbedeutenden Pfäumen will ich Sonnabend den 16. August d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem Schönbrodt'schen Wirthshause alhier meistbietend verpackten. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Plößnitz, den 10. August 1856.

Der Gutsbesitzer Baumgarten.

Auction in Lauchstedt.

Montag den 18. d. Mts. Mittags 1 Uhr soll der Mobiliar-Nachlass des verstorbenen Lebrer Trautner an Möbel, Betten, Kleidungsstücken und dergl. im Sterbehause zu Lauchstedt auf dem Strohhofe meistbietend verkauft werden.

Wohl zu beachten!

Ein in der frequentesten Vorstadt in Halle a. D. gelegenes, im besten Stande befindliches Wohnhaus, mit darin bequem und passend eingerichteten Verkaufsläden, worin zeitlicher und noch jetzt ein Material- und Victualien-Geschäft schmunghaft betrieben, Niederlage, Keller, 9 Stuben, 4 Kammern, Küchen, 3 Kaminen, 6 Feuerungsgeleisen, schönem Garten, Vorplatz nebst dazu gehörigen Schuppen und Spalieren, Brunnenwasser, Hofraum, Stallung und einer aufgestellten Drehrolle u. s. w. soll veränderungs halber für einen soliden Preis verkauft werden. Auch könnte vom 1. October e. ab, der Verkaufsläden mit den dazu gehörigen Räumen, sowie auf Verlangen der Vorplatz u. nebst Garten verpachtet werden, wogegen der Pächter als Vicewirth fungierend, eine baare Caution von 50 Rthl. deponiren müßte. Das Grundstück überhaupt erzielt einen Miethsertrag von 152 Rthl. — Näheres ertheilt im Auftrage auf portofreie und mündliche Anfragen
Theodor Süße,
kleine Klausstraße Nr. 14.
Halle, den 12. August 1856.

Stelle-Gesuch.

Ein vereideter Protokollführer, 30 Jahr alt, der seit 15 Jahren bei Oekonomie-Commissionarien gearbeitet, und in den letzten Jahren als Bureau-Vorsteher fungirt, Recesse und Sollhabenberechnungen u. anfertigen im Stande ist und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst eine Stelle.
Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre C. W. an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Geübte Puzmacherinnen finden dauerndes Engagement bei Math. Lehmann, Klausstraße.

Ein solider und gewandter herrschaftlicher Bedienter wird auf das Land gesucht und kann sich melden bei der
Wittwe Kupfer in Merseburg.

Ein militärfreier junger Mann, cautionsfähig, sucht recht bald als Kutscher oder Bote eine dauernde Stelle. Näheres beim Maurermeister Föhre, Neumarkt, Breitenstraße 23.

Eine tüchtige Landwirthschafterin, welche gut kochen, sowie alle feine weiblichen Handarbeiten wohl versteht und gut empfohlen wird, sucht sofort eine Stelle; auch im Kochen und Hauswirthschaft erfahrene Mädchen suchen zu Michaelis Unterkommen durch Frau Hartmann, kl. Brauhausgasse Nr. 24.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 auch 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. October an ruhige kinderlose Miether zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Selsnitzer Bergbau-Gesellschaft.

Prospecte und Karten hiervon sind bei Herrn
F. F. Finger in Halle a/S.

zu haben, wofelbst auch Zeichnungen entgegen genommen werden.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert Gebäude und Mobiliargegenstände aller Art zu angemessenen billigen Prämien.
Bei der gegenwärtigen Erdzeit erlauben sich die unterzeichneten Agenten der Colonia auf die Versicherung der Erdtebestände in Scheunen und Diemen besonders hinzuweisen.

Die Agenturen zu

Wettin a/S.: Theodor Schreiber,
Alsleben a/S.: C. W. Fischmeyer,
Goennern: C. Goerick.

Bei Friedrich Andreas Perthes in Gotha ist erschienen und bei J. F. Lippert in Halle vorrätzig:

Dr. Aug. Neander, Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. 3. Auflage, wohlfeile Ausgabe in 2 Bänden oder 4 Abtheilungen. Mit einem einleitenden Vorwort von Dr. C. Ullmann. gr. Ver.-Form. Rthl. 10. —

Neander hat auf dem Gebiete der christlichen Kirchengeschichtsschreibung eine epochemachende Bedeutung durch treues rastloses Quellenstudium und durch den lebendigen liebevollsten Glauben, mit welchem er die ganze christliche Geistes- und Lebensentwicklung in ihrem inneren Zusammenhange darstellt und zugleich jeder christlichen Eigenthümlichkeit in Zeiten, Völkern und Persönlichkeiten gerecht wird. Sein Werk ist eine Fundgrube des kirchenhistorischen Studiums für Generationen hinaus geworden, und auch die fortschreitende Wissenschaft wird immer wieder darauf zurückkommen müssen. — Das Vorwort schildert die Persönlichkeit und die Bedeutung Neanders auf dem Gebiete der Kirchengeschichte in ergreifenden Worten.

Feinstes Waschblau in Flaschen à 1 1/4 Lgr. empfiehlt Carl Haring.

Kummerfeldsche Seife ist wieder angekommen bei Carl Haring.

Stärkstes Sodawasser in großen Flaschen à 10 Lgr. bei Carl Haring.

Ein Pianino von 6 Octaven und starkem Ton ist für 25 Rthl. zu verkaufen Mühlgasse Nr. 8, 1 Treppe.

Vorzügliche Weine aus erster Quelle, rein und unverfälscht, empfehle als sehr billig
J. G. Weinhardt,
Leipzigerstraße Nr. 85, I. Etage.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen Steinweg Nr. 4.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich Damen-, Frisur- und andere Kämme, in Schildpatt und Horn zu herabgesetzten Preisen.
W. Kohnmorgen,
große Märkerstraße Nr. 3.

Neue Vollheringe in Schocken und einzeln empfiehlt bestens und billigt
C. L. Helm, Steinstraße.

Stearin-Kerzen

in feinsten Waare billigt; Stearin-Kerzen dritte Sorte, sogenannt „Zalglicht-Verdränger“, à Paq 7 1/2 Lgr., empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Hamburger Photogene

empfangt wieder
August Weyland, gr. Klausstr. Nr. 4.

Frische Thüringer Salzbutten in Kübeln, sowie ausgewogen empfiehlt
Otto Thieme.

Sehr schöner Limburger Sahnekäse à Stück 4, 5 und 6 Lgr. empfiehlt
Otto Thieme.

Frisches Selterwasser empfangt und empfiehlt
Otto Thieme.

Delftchen.

Gute reine Rappstuchen empfiehlt zum billigsten Preise
Negal in Gonnern.

Von ächtem peruanischen Guano halte Lager und verkaufe denselben ab Halle und Rößlingen.
Theodor Wacht in Dberöbblingen.

Bier fette große Voigtländer Döfeln und drei fette Schweine verkauft der Gutsbesitzer Witschke in Gonnern a/S.

Zwei Stück 2 1/2 jährige gute und fehlerfreie Hengstfohlen, braun ohne Abzeichen, stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Sturm in Schlettau b. Löbejün.

Eine Grube Pferdedünger wird verkauft
Rathhausgasse Nr. 8.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

So eben ist erschienen und in Halle in der Pfeiferschen Buchhandlung zu haben:

Lieblingsblumen.

1. Stiefmütterchen. — 2. Verbene. — 3. Rhododendron.

Deren Fortpflanzung und Behandlung durch alle Jahreszeiten. Nebst Anweisung leicht und sicher die größten

Prachteremplare zu ziehen.

Jedes Heft mit 1 brillant color. Abbildung.

Preis eleg. br. à 7 1/2 Ngr.

Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl.

Die Lieblingsblumen sollen jedem Blumenfreund eine angenehme Gabe bilden, zugleich aber auch den Unkundigen befähigen, sich seine Blumen selbst zu ziehen. — Mit dem Heft der Lieblingsblumen, einen Spaten und einigen Blumentöpfen, vermag man selbst in den kleinsten Garten die schönsten und größten Blumen so wie die prachtvollsten Varietäten selbst zu ziehen. — Jede Lieblingsblume bildet ein Heftchen, welchem stets eine prachtvoll colorierte Abbildung der Blume beigelegt ist, die als Muster seines vollkommen schönen Exemplars dient.

Ein junger Mensch, der Lust hat Kellner zu werden, findet Unterkommen. Das Nähere durch den Bohnkellner Möbius, Strohhofspitze Nr. 33.

Frischer Kalk

vom 12. bis 18. August in der
Siebichensteiner Amtsziegelei.

Frischer Kalk

Sonnabend den 16. und Montag den 18. August in der Ziegelei bei Sennewitz.

Entenschießen.

Wer schöne, große Enten gewinnen will, stelle sich Sonntag den 17. d. Mts. ein bei
C. Wöhler.

Bürgergarten in Alsleben a/S.

Sonntag den 17. d. Mts. großes Concert und Tanzmusik, ausgeführt vom Scheißel'schen Musikchor, welches durch mehrere ausgezeichnete Musiker verstärkt und von Herrn A. Meinicke aus Amerika dirigirt wird, wozu ergebenst einladet
G. Fischmeyer.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 188.

Halle, Mittwoch den 13. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Aug. Der König und die Königin, die Kaiserin-Mutter von Rußland und Großfürst Michael, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Carl von Baiern und Prinz Friedrich von Hessen trafen heute in und stiegen im Königl. Schlosse ab. Morgen tritt die Kaiserin-Mutter die Rückreise nach Petersburg an. Wie die „Nord. Ztg.“ meldet, wird Ihre Maj. nach ihrer Ankunft in Stettin sich sofort an Bord des Königl. preuß. Postdampfschiffes v. Nagler begeben und mit diesem nach Swinemünde fahren, wo ein russisches Geschwader zur Empfangnahme bereit liegen wird. Der König, die Prinzen Carl und Albrecht werden die Kaiserin bis nach Stettin begleiten, der Prinz Friedrich Wilhelm aber mit der Kaiserin die Reise bis Moskau fortsetzen, um der Kaiserkrönung beizuwohnen.

Den Allerhöchst getroffenen Bestimmungen gemäß wird das Gefolge des Prinzen Friedrich Wilhelm auf der bevorstehenden Reise nach Moskau, behufs Bewohnung der dortigen Kronungsfeierlichkeiten, außer den beiden persönlichen Adjutanten des Prinzen, dem Obersten Fehr. v. Moltke und dem Major v. Heinz, aus folgenden Personen bestehen: dem General der Infanterie und commandirenden General des 4. Armeecorps Fürsten Wilhelm Radziwille nebst dessen als Adjutant zu ihm commandirten Sohn, dem Secunde-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment Prinzen Anton Radziwille; dem General-Lieutenant und commandirenden General des 7. Armeecorps, Fehr. Roth v. Schreckenstein, nebst dessen Adjutanten, dem Rittmeister v. Barner, vom 8. Husaren-Regiment; dem Secunde-Lieutenant vom Garde-Drägoner-Regiment v. Zastrow, dem Secunde-Lieutenant vom 12. Husaren-Regiment v. Ploetz, dem Secunde-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Oberstabs- und Regiments-Arzt des 8. Leib-Infanterie-Regiments Dr. Wegner. Außerdem werden sich mit Allerhöchster Genehmigung dem Gefolge des Prinzen Friedrich Wilhelm noch anschließen: Der Wirkliche Geheim Rath und Oberst-Truchseß Graf v. Redern, sowie der Secunde-Lieutenant à la suite des Regiments der Gardes du Corps Fürst v. Pleß. (Pr. C.)

Dem Herzoge Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Major bei dem hier stehenden Garde-Kürassier-Regimente, ist der von ihm nachgesuchte Austritt aus der preussischen Armee bewilligt worden.

Der König hat an seine Schwester, die Kaiserin Mutter von Rußland, das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Durchlauchtigste, Großmächtigste Fürstin! Besonders freundlich vielgeliebte Frau Schwester! Als Anker in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät unter dem 17. April 1817 dem damaligen 3. Kürassier-Regiment (Brandenburg), welches dem Feinde gegenüber unter tapferen Regimentern sich den Ruh der Tapferkeit erworben hatte, eröffnete ich, daß Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus Pawlowitsch die Stelle als Chef dieses Regiments angenommen habe, forderten Se. Majestät dasselbe auf, sich dieser Auszeichnung würdig zu zeichnen und sich auf das fortwährende Wohlwollen seines Erlauchten Chefs Ansprüche zu erwerben. — Des hochseligen Kaisers Nicolaus I. Majestät haben dem Regimente Seine Gnade in einem Zeitraum von fast 40 Jahren erkalten und haben, was aus dem Munde dieses Helden-Monarchen Platz nimmt in den Annalen der Preussischen Armeegeschichte, noch in Seiner Sterbesstunde dem Regimente Seinen Gruß gesandt. Auch Eurer Kaiserlichen Majestät Herzen ist das Regiment hiedurch eng verbunden; und so habe ich mich ermächtigt geglaubt, Ihnen den Wunsch auszusprechen, gnädigst geruhen zu wollen, an der Spitze des 3. Kürassier-Regiments (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) die Stelle des hochseligen Kaisers Majestät einzunehmen. Eure Kaiserliche Majestät haben meine Bitte huldreichst genehmigt; und ich erneue Sie dem entsprechend hiedurch zum Chef des 3. Kürassier-Regiments (Kaiser Nicolaus I. von Rußland), welches für alle Zeiten diesen glorreichen Namen fortführen und mit Gottes Beistand sich dessen immer würdig bewähren wird. Sanssouci, den 6. August 1856. Eurer Kaiserlichen Majestät freundwilliger Bruder Friedrich Wilhelm.

Beachtlich ist gegen den ehemaligen Polizeiagenten Tschern wegen seiner Theilnehmung an dem sogenannten Potsdamer Diebstahl die Anklage auf Landesverrath erhoben worden. Nach neuerer Mittheilung des „Publ.“ über diese noch immer dunkle Angelegenheit würde es jetzt unzweifelhaft sein, daß es sich bei dem



zu Verräthereien an Rußland ausbeutete. Zu seinem Unglück ist die Doppelrolle, welche er spielte, gerade zu einer Zeit an der geeigneten Stelle zur Wissenschaft gelangt, als derselbe sich in Paris aufhielt. Er wurde dort verhaftet und ist seitdem spurlos verschwunden; wie man sagt, hätte man ihn nach Cayenne geschickt. Das Minimum der Strafe, welche Tschern eventuell treffen würde, ist 5 Jahre Zuchthaus. Tschern hat, wie es heißt, das 70. Lebensjahr bereits überschritten.

Das Obertribunal hat neuerdings als Grundsatz aufgestellt, daß in allen zur Kompetenz der Schwurgerichte gehörenden Untersuchungen nur dann ohne Anziehung von Geschworenen verhandelt werden dürfe, wenn das Geständnis des Angeklagten, durch welches die Ausschließung der Geschworenen begründet wird, alle diejenigen Merkmale bereits enthalte, deren Feststellung zu den Obliegenheiten der Geschworenen gehört, mithin nicht bloß das Geständnis der That im allgemeinen, sondern eben so der Absicht, des erstrebten Gewinns ic.

Berlin beherbergte in diesen Tagen einen sehr interessanten Gast, der bereits vor zwölf Jahren ins besuchte; es ist dies Herr Thiers, der ehemalige Minister Louis Philippe's. Damals mied diese Celebrität unsere officiellen Kreise, und allem Anscheine nach wird er sie auch diesmal nicht aufsuchen. Die kleine Gestalt des geistvollen Mannes soll noch mehr zusammengeschrumpft sein. Herr Thiers kam von Dresden und hat sowohl das dortige Terrain als die Schlachtfelder von Leipzig und Großbeeren ic. nochmals in Augenschein genommen. Seine „Geschichte des Kaiserreichs“ nähert sich jenen großen Katastrophen, wo dem Helden dieses Jahrhunderts sein Glück endlich entscheiden untreu wurde.

der nächsten vollmächtigsten diesen Korrespondenz dem Regierung des Correspondenzen ten, obgleich manches, was Aufnahme eingekommen nun bloß in außerhalb ihrer werden, so strafbarer Verbrechen nicht denken Begriff des speciell an eine ede war, daß reussischen Be-rechtlich darin thierischen Be-raths Liebhabe rinellen That-waren, wußte welches der Tscherns Hände anders sehe es oa bloß dazu machen, sonch durch Mit-erend mit einer schaffen mußlung. — Es tarius Hassen-ger einen Ge-ederum gegen er das Ver-gegentheilig